

Mit einem Bein im Grab

Tod und Sterben als Forschungsfeld der Archäologie

14. Symposium zur Burgenforschung in Spessart und Odenwald

Eine Tagung der Arge Gotthardsberg, des Marktes Weilbach
und des Archäologischen Spessartprojekts e.V. – Unterfränkisches Institut für
Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg

**am Freitag, den 05. Mai 2023,
von 14:00 bis 18:00 Uhr
mit einem Festvortrag ab 19:00 Uhr**

**und am Samstag, den 06. Mai 2023,
von 9:00 bis 19:00 Uhr**

**im Dorfgemeinschaftshaus Weckbach, Ohrnbachtalstr. 37
in 63937 Weilbach-Weckbach**

Der Eintritt ist frei.



Tagungsprogramm

Freitag, 5. Mai 2023

THEMENBLOCK I: Tod und Sterben als Forschungsfeld der Archäologie

- 13.50 – 14.00 Uhr Begrüßung durch Kreisheimatpfleger Bernhard Springer (Amorbach)
- 14.00 – 14.30 Uhr Dr. Gerald Grimm (Bonn)
Nicht nur Pleiten, Pech und Pannen – Die verwirrende Vielfalt, jemanden für das Jenseits vorzubereiten
- 14.30 – 15.00 Uhr Phil Burgdorf (Bamberg)
"Durch die Zeiten..." – Menschliche Überreste in Höhlen und ihre Interpretation. Ein Blick in die Unterwelt der fränkischen Alb
- 15.00 – 15.30 Uhr Sara Martin (Frankfurt am Main)
Kleine Gräber – Bestattungen von Kindern in der Frühbronzezeit
- 15.30 – 16.00 Uhr Dr. Karina Iwe (Dresden)
Von Eismumien, Pferden und Goldobjekten – Zum Bestattungswesen skythenzeitlicher Reiternomaden
- 16.00 – 16.30 Uhr **Kaffeepause**
- 16.30 – 17.00 Uhr Tanja Kilzer (Köln)
Leben und Sterben im US-amerikanischen Südwesten – Bestattungsrituale, Grabkultur und Jenseitsvorstellungen der Native Americans
- 17.00 – 17.30 Uhr Dr. Detlef Wilke (Wennigsen) und Prof. Dr. Hans-Georg Stephan (Göttingen)
Die Keramik und der Tod – Zur Primärbestimmung sog. Bestattungsurnen für Kleinkinder in den vorspanischen Anden (Nordwest-Argentinien) und zu vergleichbaren Deutungsproblemen der europäischen Sepulkralkultur

THEMENBLOCK II: Neue Forschungen und Trends

- 17.30 – 18.00 Uhr Joachim Lorenz (Karlstein)
Die Wetternachhersage für Alzenau 1783/84 und seine Ursache – nun auch archäologisch nachgewiesen

18.00 – 19.00 Uhr **Kaffeepause**

FESTVORTRAG

- 19:00 Uhr Begrüßung
- 19:15 Uhr Prof. Dr. Horst Beinlich (Würzburg)
Tutanchamun, zwischen Tod und Grab

Samstag, 6. Mai 2023

- 09.00 – 09.10 Uhr Begrüßung durch Robin Haseler, Bürgermeister des Marktes Weilbach
- 09.10 – 09.20 Uhr Begrüßung durch Wolfgang Beyer, Erster Vorsitzender des Archäologischen Spessartprojekts e. V.
- 09.20 – 09.30 Uhr Dr. Harald Rosmanitz (Partenstein)
Mit einem Bein im Grab – Gedanken zum Tagungsthema

THEMENBLOCK III: Der Gotthardsberg und sein Umfeld im Spiegel der Geschichte

- 09.30 – 10.00 Uhr Wolfgang Hartmann (Mömlingen)
Unbekannte Burgengeschichte rund um den Gotthardsberg
- 10.00 – 10.30 Uhr Bernhard Springer (Amorbach)
Der Amorsbrunn in neuem Licht
- 10.30 – 11.00 Uhr **Kaffeepause**
- 11.00 – 11.30 Uhr Dr. Harald Rosmanitz (Partenstein)
Der Gotthardsberg – Ergebnisse der Grabungen 2021
- 11.30 – 12.00 Uhr Sabrina Bachmann (Heimbuchenthal)
Die mittelalterlichen Friedhöfe auf dem Gotthardsberg und in Elisabethenzell im archäologischen Vergleich – mit besonderem Blick auf die „Traufkinder“
- 12.00 – 14.00 Uhr **Mittagspause**
mit Exkursion
- Besichtigung des Gotthardsbergs (Führungen: Sabrina Bachmann und Christine Reichert)
Besichtigung des Laurentiusfriedhofs in Miltenberg (Führung: Wilhelm Otto Keller)
- Fahrgemeinschaften, festes Schuhwerk empfohlen*

THEMENBLOCK IV: Tod und Sterben als kulturhistorisches Phänomen

- 14.00 – 14.30 Uhr Dr. Birgit Fessenmaier-Cremer und Dr. Ulrich Cremer (Karlsruhe)
Sterben und Tod in der Humanmedizin – Mit einem Bein im Gefängnis
- 14.30 – 15.00 Uhr Dr. Regina und Dr. Andreas Ströbl (Lübeck)
„Hier ruht des Großherzogs edles Herz“ – Hintergründe und Neuigkeiten zu Bestattungen der sozialen Elite
- 15.00 – 15.30 Uhr Amelie Alterauge (Tübingen)
Von Mumien und Gebeinen – Anthropologische Untersuchung neuzeitlicher Gruftbestattungen

- 15.30 – 16.00 Uhr **Kaffeepause**
- 16.00 – 16.30 Uhr Christine Reichert (Mainaschaff)
Nicht vermittelbar? – Archäologie und Tod im Schulunterricht
- 16.30 – 17.00 Uhr Georg Schirmer (Karlstadt)
Bestattungsriten im Judentum am Beispiel des jüdischen Friedhofs Laudenbach
- 17.00 – 17.30 Uhr **Kaffeepause**

THEMENBLOCK V: Noch mehr Forschungen und Trends

- 17.30 – 18.00 Uhr Sabrina Bachmann (Heimbuchenthal)
Vom Artefakt zur Visualisierung – Die Armbrust von der Burg auf der Wahlmich bei Waldaschaff

THEMENBLOCK VI: Schlachtfeldarchäologie

- 18.00 – 18.30 Uhr Dr. Robert Fecher (Kleinostheim)
Ein frischer Blick auf die Schlacht bei Dettingen (27.06.1743) – Topografie und Bestattungswesen
- 18.30 – 19.00 Uhr Matthias Wenzel (Aschaffenburg)
Vom Imperativ der Schlachtfeldarchäologie – Auf Spurensuche zwischen Karlstein-Dettingen und Kleinostheim

Das Thema Tod und Bestattungen betrifft jeden Menschen persönlich und übt seit jeher eine Faszination auf die Lebenden aus. Eine Mischung aus gebanntem Interesse und unbestimmter Furcht kennzeichnet unseren heutigen Umgang mit dieser Materie und endet doch oft eher in Verdrängung. Noch vor wenigen Generationen, auch bereits im Mittelalter und der frühen Neuzeit, wurde dies völlig anders gehandhabt.

Für die archäologische Forschung ist jedoch die Beschäftigung mit der Thematik unerlässlich: Die wissenschaftliche Auswertung von Bestattungen über alle Zeitstellungen hinweg zählt zu den traditionellen Forschungsschwerpunkten der Archäologie. Wer die Vergangenheit des Menschen erforscht, kommt an seinen sterblichen Überresten nicht vorbei. Keine andere Quelle spricht so unmittelbar von den konkreten Lebensbedingungen vergangener Zeiten.

Die Behandlung des Verstorbenen durchläuft über die Jahrhunderte und Jahrtausende der Menschheitsgeschichte hinweg zahlreiche Veränderungen. Die Ursachen liegen oft in variierten Jenseitsvorstellungen. Archäologisch fassbar sind dabei die unterschiedlichen Bestattungssitten bzw. Riten: Von Brandbestattungen und Urnengräbern über Hügelgräber und Deponierungen oder Totenhäuser bis hin zu Körpergräbern, die spätestens im Mittelalter in strengen Reihungen auftreten, die mit und ohne Beigaben ausgestattet wurden. Bei der intensiven Auswertung dieser Bestattungsformen können je nach Befundlage auch Aussagen zu sozialer Stellung und Herkunft, Jenseitsvorstellungen und der sozialen und demographischen Struktur einer Gemeinschaft von Bestatteten getroffen werden.

Archäologen kennen sich mit Scherben und Befunden aus, können Grabbeigaben datieren und den kulturellen Kontext von Bestattungen ermitteln. Aber die Bestimmung des Geschlechts, des Sterbealters, potentielle Krankheiten oder des Ernährungszustandes der Verstorbenen gehören definitiv nicht zu ihrem Fachgebiet. Durch eine interdisziplinäre, moderne Zusammenarbeit der Archäologie mit der Anthropologie und anderen Naturwissenschaften sind spektakuläre Ergebnisse möglich, z.B. durch DNA- oder ¹⁴C-Analysen, die unter anderem Aussagen zu Aussehen, Verwandtschaftsbeziehungen, Umwelteinflüssen oder Mangelernährung ermöglichen.

Die archäologische Forschung im Spessart des Archäologischen Spessartprojekts hat sich diesem Thema mehrfach angenommen. Impulsgebend war die Aufdeckung des Friedhofs im Kloster Elisabethenzell bei Rieneck, bei der in den Grabungskampagnen 2012-2014 insgesamt 62 Individuen untersucht wurden. Bei zehn von ihnen wurde eine Anthropologische Analyse durchgeführt. Auf dem Gotthardsberg zwischen Weilbach und Amorbach konnte 2021 von uns ein weiterer, dicht belegter Friedhof archäologisch erschlossen werden.